

NACHRICHTEN

Führungswechsel bei Bank Coop

Basel – Der Verwaltungsratspräsident der Bank Coop AG, Willi Gester, tritt per Ende Juli als Präsident und Mitglied des Verwaltungsrates zurück. Wegen eines Herz-Kreislauf-Problems befindet er sich in medizinischer Behandlung und soll sich gemäss ärztlicher Empfehlung beruflich entlasten. (ap)

Edipresse: Übernahme vertagt

Bern/Zürich – Die Wettbewerbskommission hat eine vertiefte Prüfung der Übernahme des Westschweizer Edipresse-Verlags durch den Tamedia-Konzern beschlossen. Es geht dabei um die Frage einer marktbeherrschenden Stellung in zwei Teilbereichen in der Romanie. Tamedia geht weiter davon aus, dass die Übernahme realisiert werden kann. (ap)

Madoff-Villa beschlagnahmt

New York – Die US-Behörden haben das Luxus-Penthouse des zu 150 Jahren Haft verurteilten Milliardenbetrügers Bernard Madoff in New York beschlagnahmt. Madoffs Frau musste die 7 Millionen Dollar teure Wohnung in Manhattan am Donnerstag räumen und ihr persönliches Eigentum zurücklassen. Ruth Madoff habe zunächst mit den Vollzugsbeamten gestritten und gebeten, in der Wohnung bleiben zu können, sagte ein Gewährsmann der Nachrichtenagentur AP. Dann habe die 67-Jährige gefragt, ob sie einen Pelzmantel mitnehmen dürfe, was ihr jedoch verweigert worden sei.

Preisniveau bleibt auf Talfahrt

Neuenburg – Das Niveau der Preise in der Schweiz bleibt verglichen mit dem Vorjahr tief. Im Juni war die Jahresteuersatzrate wegen deutlich billigerer Erdölprodukte schon zum vierten Mal in Folge negativ. Verglichen mit dem Vormonat zogen die Preise aber wieder leicht an. Die Jahresteuersatzrate ging wie schon im Mai um 1 Prozent zurück. (ap)

HEIZÖLPREISE

Richtpreise in Franken (inkl. Mehrwertsteuer) für die Stadt Luzern (übrige Gebiete je nach Transportkosten)

Preis für 100 Liter	03.07.09	Vortag
800 – 1500 Liter	82.20	82.20
1501 – 2000 Liter	80.10	80.10
2001 – 3500 Liter	75.90	75.90
3501 – 6000 Liter	73.10	73.10
6001 – 9000 Liter	71.20	71.20
9000 – 14000 Liter	69.30	69.30

Quelle: Swiss Oil Zentralschweiz

Hunkeler Gastro Luzern

Preiskampf beflügelt

Durch die Übernahme der Marken Buchecker und Grüter Suter hat der Familienbetrieb Hunkeler das Sortiment ausgebaut. Der Absatz liegt auf Rekordniveau.

VON STEFAN WALDVOGEL

Eigentlich ist Bruno Hunkeler im AHV-Alter und pensioniert. Weniger zu tun hat er deshalb aber nicht. Der 66-jährige Luzerner übernahm im vergangenen Dezember zusammen mit seinem Sohn Mario das operative Geschäft der viel bekannteren Buchecker samt Grüter Suter Gastro. Nun ist der grösste Teil der Integration abgeschlossen, ein neuer 550 Quadratmeter grosser Showroom offen und das neue Sortiment auf dem Weg zu den Kunden. Insgesamt mehr als 18 500 Artikel umfasst das dicke Katalogbuch für Gastrobetriebe: von der bedruckten Serviette bis zum 30 000 Franken teuren Steamer. «Von A bis Z alles aus einer Hand heisst das Motto, wir verkaufen alles ausser die Lebensmittel», bringt es sein Sohn Mario Hunkeler (41) auf den Punkt.

Jeden Preis im Kopf

«Mit der Übernahme der Traditionsmarken Buchecker und Grüter Suter Gastro konnten wir das Sortiment nochmals ausbauen. Wir sind schon vorher kräftig gewachsen, und nun haben wir mit den drei Namen unter einem Dach einen Trumpf mehr», freut sich Hunkeler. Er kennt jeden Preis auswendig und weiss meist auch, was die Pfannen, Serviettenringe und Tableaux bei der Konkurrenz kosten. «Wir kaufen direkt in 25 Ländern, und dies in grossen Mengen, das bringt uns den entscheidenden Kostenvorteil», erläutert Hunkeler.

Je nach Produkt sei man bis zu 50 Prozent günstiger, erläutert er, und gleichzeitig schlägt er zwei Porzellanteller aufeinander und sagt: «Wir geben auf Porzellanflachteile fünf Jahre Kantenschutzgarantie.» Knapp 10 000 Kunden vom Spital bis zum Gourmetrestaurant gehören zu Bestellern. «Die schauen derzeit gerade beim Einkauf wieder deutlich mehr auf den Preis, und das ist unsere grosse Chance», freut sich Bruno Hunkeler. «Wir kommen kaum nach und haben Monat für Monat Rekordabsätze», ergänzt sein Sohn, der das operative Geschäft offiziell übernommen hat. Er will nicht über Umsatz und Gewinn reden. «Die Zahlen kennt nur die Geschäftsleitung, und uns geht es gut», sagt er.

Hulu als bekanntes Kürzel

Innerhalb der vergangenen zehn Jahre habe man den Umsatz verdreifacht, und alles sei selbstständig finanziert, erläutert der Unternehmer, der viel selber macht: vom Bau des Showrooms bis zu speziellen Maschinen, welche das Beschriften von Trinkgläsern er-



Sie verzeichnen Monat für Monat Rekordumsätze: Bruno (links) und Mario Hunkeler von der Luzerner Hunkeler Gastro.

BILD REMO NÁGELI

leichtert. Besonders freut er sich über die erfolgreichen Eigenkreationen: So findet sich sein vor 42 Jahren selber gezeichneter Besteckbehälter mittlerweile fast auf der ganzen Welt. Sogar auf dem Hausberg in Hongkong sind seine Klassiker im Einsatz: eingepreist das Kürzel «Hulu», für Hunkeler Luzern.

Sein jüngstes Kind sind einfacher stapelbare Espresso- und Kaffeetassen, samt passendem Unterteller, der fürs Personal dank höherem Rand viel einfacher zu transportieren ist. «Wir kennen die Bedürfnisse unserer Kunden, und sie inspirieren uns zu immer neuen Ideen für die Gastronomen und um ihr Angebot optimal zu präsentieren», sagt Bruno Hunkeler, der bereits seit 1964 im Geschäft ist und sich eigentlich etwas mehr zurückziehen möchte.

Bisher wenig Exportgeschäft

Sein Vater hatte vor gut 60 Jahren begonnen, Restaurants per Velo mit Zahnstochern, Servietten und Jasstepichen zu beliefern. Heute besteht das Lager aus 3200 Palettenplätzen, und

EXPRESS

- ▶ 18 500 Artikel umfasst der Firmenkatalog für Gastrobetriebe.
- ▶ Zu den bekannten Kunden gehören Luxushotels wie «Palace» und «Montana».

«wir quillen regelrecht über, sodass wir kaum nachkommen mit Auspacken», umschreibt Hunkeler die wirtschaftlich erfreuliche Aktualität, wo fast alle klagten und abbauten.

Zu den bekannten Kunden gehören unter anderem «Montana», «Palace» und «Casino» in Luzern, aber «wir beliefern alle, vom einfachen Gasthof bis zur Edelerherbe». Bisher ist der Export noch bescheiden. 90 Prozent des Geschäfts passiert derzeit in der Schweiz. Mit diversen anderen Eigenkreationen wollen die «bodenständigen» Luzerner künftig auch im Ausland nochmals kräftig zulegen.

Banken

Kündigungen für weitere US-Kunden

red. Wegen der harten Gangart der amerikanischen Steuerbehörden gegenüber der Grossbank UBS kündigen offenbar weitere Schweizer Banken wie die Zürcher Kantonalbank (ZKB) und die Privatbank Mirabaud ihren US-Kunden. Dies meldete gestern das News-Portal «NZZ online». Laut dem Bericht will die ZKB bis Ende des Jahres allen Kunden mit Wohnsitz in den USA kündigen. Die meisten Betroffenen sollen Schweizer sein, die in die USA ausgewandert sind.

Mirabaud sortiert radikal aus

Auch die Berner Kantonalbank prüft derzeit, ob sie sich ganz aus dem US-Geschäft zurückziehen soll. Einen ganz harten Kurs will offenbar die Privatbank Mirabaud fahren. «Die wenigen Kunden, die wir haben, werfen wir jetzt raus», wird Yves Mirabaud, Mitglied im Exekutivausschuss und Gesellschafter der Genfer Privatbank auf «NZZ online» zitiert.

Versandhandel

Rückschlag für Quelle

ap. Die Druckereien haben die Produktion des überlebenswichtigen Hauptkatalogs des deutschen Versandhauses Quelle gestoppt. Denn das Unternehmen kann trotz dem zugesagten Kredit von Bund und Ländern nach wie vor seine Rechnungen nicht bezahlen. Quelle werde voraussichtlich erst Mitte nächster Woche wieder über die notwendigen Gelder verfügen, sagte der Sprecher des Insolvenzverwalters, Thomas Schulz, gestern der AP.

Ausmass des Jobabbaus unklar

Das Team von Schulz stellt unterdessen die Weichen für eine massiven Umbau des Konzerns. «Es wird drastische Massnahmen geben müssen, die auch Arbeitsplätze kosten werden», sagte der im Görg-Team für die Versandsparte Primondo und damit auch für Quelle zuständige Insolvenzverwalter Jörg Nerlich der «Süddeutschen Zeitung». Wie viele der fast 10 000 Arbeitsplätze wegfallen werden, könne man noch nicht beziffern.



Für den Druck des Katalogs fehlt Quelle derzeit das Geld.

REUTERS

ENTWICKLUNG DER FINANZMÄRKTE UND DER LUKB EXPERT-FONDS

Aktien	Index	-1 Wo.	seit 1. 1.
SMI	5'337.82	-0.7 %	-3.6 %
Euro Stoxx 50	2'365.86	-1.0 %	-3.3 %
FTSE 100	4'253.39	0.3 %	-4.1 %
S&P 500	896.42	-2.4 %	-0.8 %
Topix	920.62	-0.7 %	7.1 %

Zinsen	Rendite	-1 Wo.	seit 1. 1.
CHF 3 Mt.	0.393	-0.4 %	-40.6 %
CHF 10 J.	2.450	-2.4 %	14.0 %
EUR 3 Mt.	1.038	-7.1 %	-64.1 %
EUR 10 J.	3.343	-1.4 %	13.3 %
USD 3 Mt.	0.559	-6.5 %	-60.8 %
USD 10 J.	3.500	-1.1 %	58.1 %

Devisen	Kurs	-1 Wo.	seit 1. 1.
EUR/CHF	1.521	-0.1 %	1.9 %
GBP/CHF	1.775	-0.8 %	13.6 %
USD/CHF	1.086	0.3 %	1.6 %
JPY/CHF	1.131	-0.6 %	-3.9 %
EUR/USD	1.400	-0.4 %	0.2 %

(Aktuelle Werte per 3. Juli, 2009, zirka 17 Uhr, Quelle Bloomberg)

Entwicklung der LUKB Expert-Fonds

Anlagefonds	Kurs CHF	seit 1. 1.
LUKB Expert-Ertrag	132.60	3.4 %
LUKB Expert-Vorsorge	109.40	2.9 %
LUKB Expert-Zuwachs	155.20	4.5 %
LUKB Expert-TopGlobal	86.50	9.7 %

Wochenkommentar

Konjunktur

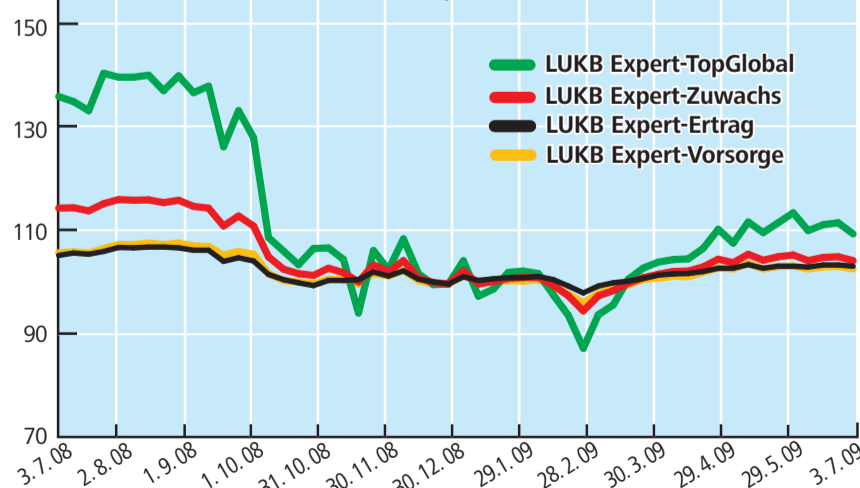
Die Wirtschaft in den grossen Industrienationen bleibt angeschlagen. Zwar zeigten in den USA diverse Geschäftsklimaindizes eine leichte Verbesserung zum Vormonat, blieben jedoch in negativem Territorium. Angesichts eines dort schnell voranschreitenden Stellenabbaus überrascht das wieder sinkende Konsumentenvertrauen wenig. In der Schweiz lagen die Verbraucherpreise im Juni unter den Vorjahreswerten, und Konsumindikatoren deuten auf einen abflauenden Geschäftsgang im Einzelhandel.

Aktien

Die globalen Aktienmärkte gaben wegen der ausbleibenden Anzeichen einer deutlichen Erholung der Konjunktur weiter nach.

Am Schweizer Markt standen in den letzten Tagen insbesondere Pharmaktien unter Druck, während die Papiere von Luxusgüterherstellern und Nahrungsmittelproduzenten dagegenhielten. Der DJ Euro Stoxx 50 als Leitindex für die Aktien des Euroraumes gab belastet von Rohstoff- und Automobilwerten nach.

Entwicklung LUKB Expert-Fonds im 12 Monate-Vergleich (indexiert per 1.1.2009)



Besser entwickelten sich Pharma- und Nahrungsmittelwerte. Mit Abschlüssen ging der amerikanische S&P 500 in das verlängerte Feiertagswochenende. Der breite Rückgang wurde von Versicherungsaktien angeführt. Lediglich die Nahrungsmittelbranche erbrachte einen posi-

tiven Beitrag. Auch der japanische Topix schloss die Woche mit einem Minus ab.

Obligationen und Devisen

Sowohl am langen als auch am kurzen Ende gingen die Zinsen zurück. Die europäische Zentralbank belies ihren

Leitzins unverändert. Trotz recht starker Bewegungen im Wochenverlauf zeigten sich die wichtigsten Wechselkurspaare nur wenig verändert.

Folgen für die LUKB Expert-Fonds

Die rückläufigen Aktienmärkte belasteten auch die LUKB Expert-Fonds. So gab der reine Aktienfonds LUKB Expert-TopGlobal mit -1,6 Prozent am meisten nach. Der ausgewogen in Aktien und Obligationen investierende LUKB Expert-Zuwachs notierte 0,6 Prozent tiefer. Bei den defensiven Fonds LUKB Expert-Vorsorge und LUKB Expert-Ertrag lag der Rückgang bei 0,4 beziehungsweise 0,2 Prozent.



Beratung und Verkauf:
Luzerner Kantonalbank
Nidwaldner Kantonalbank
Obwaldner Kantonalbank
oder bei anderen Banken